

1. Staatsexamen mündlich in Bayern - Schieben wegen Krankheit?

Beitrag von „alpenmaedl“ vom 16. Mai 2013 15:49

Hallo,

an Piksieben: ja sicher mache ich mir Stress, da ich in so einer Situation noch nie war und gerne wüsste auf was ich mich einstellen soll. So habe ich z.B.. von einer Freundin gehört, dass eine Bekannte von ihr vor der Prüfung einen Unfall mit dem Rad hatte und sich dabei den Oberwangenknochen gebrochen hatte. Trotzdem wurde sie für die Prüfung nicht krank geschrieben! Da weiß man dann ehrlich gesagt auch nicht ab wann man bei diesen Leuten als "krank" und "nicht prüfungsfähig" eingestuft wird. Ich habe mir jedenfalls letzte Woche Infos bei meinem zuständigen Prüfungsamt telefonisch eingeholt, mich daraufhin bei meinem zuständigen Amtsarzt erkundigt und bin am Freitag noch zu meiner Hausärztin gegangen. Die meinte jedoch, nach dem Lungentest und was sie so durch Abhören festgestellt hat, bzw.nach meiner Aussage "ich hätte den Husten schon seit Montag", dass ich auf dem Weg der Besserung wäre und hat mich dann nur bis Sonntag krank geschrieben, was halt eigentlich ein Scherz ist, da eine grippale Erkältung immer 2Wochen dauert und dann hätte sie sich das Krankschreiben auch sparen können, weil was bringt mir eine Krankschreibung übers Wochenende? Naja. Montag ging es mir "zu meinem Glück" wieder etwas besser, sodass ich mir den Weg zum Arzt gleich gespart habe und trotzdem, wenn auch nicht gesundheitlich fit, zur Prüfung gegangen bin. Sogar der Prüfer meinte dann ob ich nicht zu Hause hätte bleiben können und dass, wenn ich gesund gewesen wäre, eine Note besser noch drin gewesen sei. Naja.

Problem ist nur, dass es mir heute noch schlechter geht und ich morgen wieder eine Prüfung habe. Da ich das "Gesund-werden" immer wieder hinaus schiebe, geht es eben irgendwann nicht mehr. So habe ich heute wieder einen Arzttermin und sollte der Arzt mich diesmal krank schreiben (für morgen), muss ich morgen Früh noch zum Amtsarzt und je nachdem ob der diese Krankschreibung bestätigt bleib ich dann daheim oder nicht. Sowas liegt eben nicht in meiner Hand, sondern an der Ansicht v.a. des Amtsarztes. Mal abwarten...

und an fossi: Spitzfindigkeit würde ich das nicht nennen, sondern eher Erbsenzählerei. Denn nach meinem Post wirst du dir wohl denken können, dass ich in meinem Zustand bestimmt keinen Wert darauf lege hier 100ig korrektes Deutsch zu repräsentieren, v.a. da es meiner Meinung nach Ansichtssache ist, ob man in Formen unbedingt reines und klares Hochdeutsch schreiben muss oder auch auf die Chatter-Sprache zurück greifen kann (trotz angehende Lehrkraft). Jedenfalls habe ich nicht soviel Zeit und Lust mich lange für meinen Post hinzusetzen und ihn 3mal durchzulesen ob irgendwo ein Ausdrucks- oder Rechtsschreibfehler zu finden ist. Schließlich ist das hier kein Bewerbungsschreiben. Zum Glück werden Lehrer nicht nur danach bewertet wie sie sich im Alltag ausdrücken, sondern die Persönlichkeit und der Umgang mit Schülern werden auch berücksichtigt. Aber wenn es dich beruhigt, in meinem Referendariat

werde ich natürlich auf (m)eine korrekte Ausdrucksweise achten. Dass das Referendariats- und Lehrerdasein in Bayern kein Zuckerschlecken ist, das weiß ich auch jetzt schon. Jedoch kann man ein wenig "Menschlichkeit" in jedem Beruf und vor allem da wo es um das Zusammenarbeiten und Miteinander geht erwarten. Wir sind schließlich alle nur Menschen, die nicht (in allem) perfekt sein können und unter anderem auch einmal krank werden (und dies auch zu Zeitpunkten wo es eben nicht so passt). Dafür sollte man meiner Meinung nach Verständnis zeigen.